

Juli – Oktober 2016



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Hamborn



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn das Leben zu Ende geht, ist es sehr tröstlich zu wissen, dass es jemanden gibt, der einem in der letzten Wochen beisteht und auf dem Weg begleitet, so dass ein würdiges Sterben zuhause möglich ist. Wir in Hamborn können stolz darauf sein, dass sich Ehrenamtliche in der Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e. V. mit dem schweren Thema Tod auseinandersetzen und sich in der häuslichen Sterbebegleitung engagieren – und das schon seit nunmehr 25 Jahren. Der Tod ist in unserer Gesellschaft ein Tabuthema, umso wichtiger ist es, alte und sterbende Menschen nicht alleine zu lassen. Den Mitarbeitern in der Hospizbewegung, haupt- und ehrenamtlich, gebührt unser größter Dank und Respekt für ihre Arbeit. Um dieses besondere Jubiläum entsprechend zu feiern, finden einige Veranstaltungen statt. Mehr dazu im Innenteil.

Was sonst noch in der Sommerzeit in unsere Gemeinde los ist? Jede Menge – sehen Sie selbst. Schöne Ferien mit viel Sonne zuhause oder in der Ferne, das wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hamborn

V.i.S.d.P.: Elke Banz

Redaktion: Elke Banz (eb), Markus Hoffmann (mh), Matthias Weber-Ritzkowski (mwr), Martina S. Will (msw); Beiträge von Andrea Braun-Falco, Tiina Henke, Gabriele Kühnelt und Klaus vom Ende

Layout: Martina S. Will

Titelbild: Möwe

Bildrechte: Titel u. S.30: M. Will; S.3 Agentur Foto Beck; S.5 G. Kühnelt; S.8: M. Weber-Ritzkowski; S.9: C. Gründel, S.10: Hospiz-Bewegung; S.13: U.Ternes; S.15-17: Kantorei der Friedenskirche; S.27: shieldoffaith

Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 2.800

Verteilung: durch ehrenamtliche Helfer

Rückfragen bezüglich

Verteilung: Edith Bauer

Zuschriften an: Ev. Gemeindeamt Duisburg, Am Burgacker 14–16, 47051 Duisburg

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

12.9.2016

Konfirmation 2016 in der Friedenskirche



Am 10. April konnten 17 junge Leute mit ihren Freunden und Familien in einem festlich-fröhlichen Gottesdienst in unserer Friedenskirche ihre Konfirmation feiern. Die Gemeindebrief-Redaktion gratuliert ihnen ganz herzlich dazu und wünscht ihnen für ihren weiteren Lebensweg Gottes Segen.

von links nach rechts:

vordere Reihe: Jannick Köhnlein, Maximilian Schubert, Gina Brück, Sarah Echterbrock, Laura Appel, Melissa Stevens, Marie Kuhlmann, Dana Rusche

hintere Reihe: Pfarrerin Elke Banz, Melina Schwickerath, Justin-Joel Ebeling, Jannik Eller, Lina Dzierzawa, Enid-Lee Götten, Xenia Hartmann, Denise Petersen, Chiara Schullenberg, Kevin Wellsand.

Projekte machen Mut

Präses Manfred Rekowski erbittet Spenden für die Flüchtlingsarbeit der kleinen Griechischen Evangelischen Kirche. Auch Online-Spenden sind möglich.

Präses Manfred Rekowski hat eine Spendenaktion für die Flüchtlingshilfe der Griechischen Evangelischen Kirche gestartet. Mit den Geldern aus der rheinischen Kirche werden Projekte der griechischen Partner unterstützt.

„Die katastrophale Lage der Menschen – Männer, Frauen und vieler, vieler Kinder – können wir nicht hinnehmen“, schreibt er in einem Brief an die Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland. „Wir müssen alles tun, was in unserer Macht steht, um die Situation der Menschen zu verbessern.“

Bei einem Besuch des Flüchtlingscamps Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze hatte Präses Rekowski sich über das Engagement der evangelischen Kirche in Griechenland informiert und ehrenamtlich Mitarbeitende getroffen. „Diese freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich in den Projekten unserer Partner vor Ort engagieren, machen mir Mut“, sagt Rekowski. „Sie sorgen für Kleidung, Ernährung und Brennmaterial, vermitteln aber auch traumatisierten Personen Wohnraum.“

Mit den Spenden aus der rheinischen Kirche erhält die kleine Griechische Evangelische Kirche dringend benötigte Finanzmittel, um ihre wichtige Flüchtlingsarbeit weiterhin leisten zu können.

Spendenkonto:

IBAN DE 56 3506 0190 0000 0241 20, BIC GENODED1DKD,
Verwendungszweck „Flüchtlingshilfe Griechenland“

Online-Spenden: www.ekir.de/url/efb

Informationen zur Flüchtlingsarbeit der Griechischen Evangelischen Kirche im Internet:

www.ekir.de/fluechtlinge-griechenland

Neues aus dem Kindergarten

Hallo, ihr da draußen, ich möchte euch heute mal wieder etwas aus dem Kindergarten erzählen, denn schon bald geht das Kindergartenjahr dem Ende entgegen und dieses Jahr gab es viele Veränderungen und erlebnisreiche Zeiten. Übrigens in diesem Sommer endet auch meine Kindergartenzeit und nach den Sommerferien gehe ich zur Schule. Vorher möchte ich euch aber noch einmal erzählen, was im letzten Jahr so alles los war.

Als wir nach den Sommerferien wieder in den Kindergarten kamen, war alles ganz anders als vorher. Anstelle unser gewohnten festen Gruppenräume ist aus unserem gesamten Kindergarten ein riesiger Gruppenraum geworden und in den einzelnen Räumen gab es unterschiedliche Spielbereiche.

In einem Raum lag ein gigantischer Bauteppich, mit verschiedensten Konstruktionsmaterialien, davor gab es einen Bereich für Tischspiele. In einem anderen Raum gab es zwei Staffeleien und jede Menge Bastelmaterialien, extra große Pinsel, einen Matschtisch und jede Menge Farben, so dass wir so richtig kreativ werden konnten. Außerdem gab es einen ganzen Raum für Rollenspiele mit einer Puppenecke, einem Kaufladen und vielen Verkleidungsutensilien. Übrigens am besten gefielen mir die „Klackerschuhe“ mit einem richtigen Absatz. Es gab auch einen extra Raum für das Frühstück bzw. das Mittagessen und einen Bewegungsraum.



Nur in dem großen Anbau fanden wir einen Raum, in dem es fast wie früher aussah und alle Spielbereiche gab.

Unsere Erzieherinnen erklärten uns, dass dies die sogenannte „Nestgruppe“ für die neuen Kinder sei. Wir Kinder nannten sie manchmal heimlich Baby-

gruppe, denn die „Neuen“ waren doch sehr klein und haben anfangs oft geweint, und die Mamas oder Papas mussten immer dableiben.

Aber unsere Erzieherinnen fanden das nicht so toll, sie erinnerten uns, dass wir auch ängstlich waren, als wir neu in den Kindergarten kamen. Na ja, und außerdem hat es gar nicht so lange gedauert, dann sind wir morgens manchmal zu den Kleinen spielen gegangen oder haben sie mitgenommen in die anderen Räume.

Es hat sich nämlich neben den Räumen noch mehr verändert. Früher spielten wir immer alle in unseren Gruppenräumen. Aber jetzt ist es folgendermaßen: Zunächst sammeln wir uns in unseren Stammgruppen oder gehen frühstücken, um 9.00 Uhr gibt es dann einen Morgenkreis, und danach dürfen wir uns nun selbst aussuchen, in welchem Bereich wir spielen möchten.

Damit aber nicht zu viele Kinder in einen Raum gehen, gibt es in der Halle für jeden Raum eine Magnettafel mit Punkten und für jedes Kind einen Magneten mit seinem Foto und, wenn alle Punkte einer Tafel belegt sind, muss man sich für einen anderen Spielbereich entscheiden.

Wir haben uns dann gemeinsam mit unseren Erzieherinnen Namen für die verschiedenen Spielbereiche ausgedacht und darüber abgestimmt. Z.B. gibt es jetzt eine Puppenkiste (Rollenspielbereich), eine Sportkiste (Bewegungsraum) oder eine Wackelpuddingkiste (Essraum).

Schließlich legten wir auch noch Regeln für die verschiedenen Bereiche fest, denn sonst wäre es bestimmt chaotisch geworden, da wir meistens ohne aufzuräumen die Bereiche gewechselt hätten oder nie unseren Platz nach dem Essen abwischen würden. Aber durch diese Regeln weiß jetzt jeder, was er tun muss, bevor er den Bereich wechselt.

Anfangs war es noch etwas durcheinander, weil jeder am liebsten in jedem Bereich gleichzeitig gespielt hätte, aber jetzt gefällt es mir richtig gut, denn nun kann man immer selbst entscheiden, wo und mit wem man spielen oder an welchem Angebot man teilnehmen möchte.

Heute beispielsweise basteln wir Boote aus Eierkartons in der Bastelkiste und nachher probieren wir aus, ob sie schwimmen. In der Lesekiste werden Märchen erzählt, und in der Sportkiste gibt es ein Angebot mit Luftballons. Ich habe mich noch nicht so recht entschieden. Mal sehen, wo meine Freundinnen heute hingehen. Ich denke, ich möchte mit den Ballons turnen.

Momentan freuen wir Maxikinder uns am meisten auf den 2. Juni, da fahren wir nämlich mit unseren Erzieherinnen für eine Übernachtung in das Eichenkreuzheim in Rheurdt. Das ist ganz schön weit weg, wir müssen zweimal umsteigen und fahren mit dem Bus über die Autobahn. Dort gibt es eine Schatzsuche, Grillwürstchen, dreistöckige Betten und ein Lagerfeuer.

So jetzt habe ich euch aber genug erzählt, und außerdem muss ich jetzt in den Morgenkreis, um zu hören, was meine Freunde heute so vorhaben.

Tschüss

Das Café Kirchendach hat wieder für Sie geöffnet:

18. September 15.00-17.00 Uhr

16. Oktober 15.00-17.00 Uhr

wie immer im
Gemeindehaus
Taubenstraße 14



Biblischer Kräutergarten entsteht



Wie bitte sieht Kreuzkümmel aus? Und was braucht der arabische Schneckenklee, um wirklich gut zu gedeihen? Diese Pflanzen und viele mehr sollen im biblischen Kräutergarten wachsen. Schon im letzten Gemeindebrief wurde davon berichtet. Ende Mai haben die Kinder des Kindergottesdienstes nun die Arbeit mit diesem Kräutergarten aufgenommen. Sie haben Mohnsamen, Emmerkörner und Gerste ausgesät. Und auch Kerne vom Granatapfel eingepflanzt. „Und das wird ein richtig großer Baum?“, fragt das Kind, das gerade eben mit diesen Granatapfel-

kernen beschäftigt ist. „Sicher, wenn wir Glück haben und die Kerne keimen. Nur im Herbst müssen wir dann den Sprössling in einen Blumentopf umpflanzen und ihn in einem Raum überwintern lassen.“ „Und wann ist der Baum groß? Wenn ich groß bin?“ „Bestimmt!“



Die ersten Saatreihen sind nun gesetzt. Später werden wir den Bibelgarten noch mit Myrrhe, Feige und einigen anderen Bäumen ergänzen. Wenn die Pflanzen groß geworden sind, werden sie vielleicht auch nicht mehr nah bei der Kirchenmauer stehen können. Auf jeden Fall aber sind es unschätzbare Erfahrungen, die die Kinder mit diesem Bibelgarten schon beim Pflanzen gemacht haben. Und eines der Kinder hat übrigens

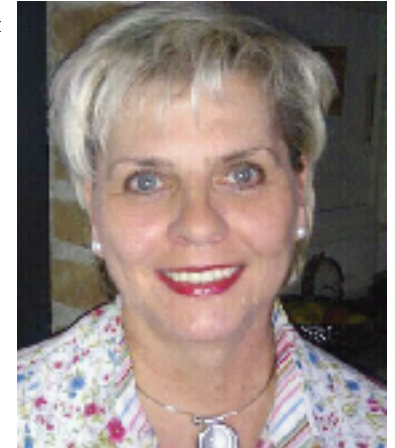
schon das Rezept herausgesucht, mit dem sich die roten Linsen in ein schmackhaftes Gericht verzaubern lassen. Mal sehen, wem das dann alles schmeckt.

mwr

Wechsel in der Leitung des Altenclubs

Wir begrüßen sehr herzlich Carola Gründel – und wir verabschieden Waltraut Noc aus der Leitung des Altenclubs unserer Gemeinde. Carola Gründel wohnt in Hamborn, ist 57 Jahre alt, verheiratet und hat eine Tochter.

Mittlerweile liegt es 10 Jahre zurück, dass Waltraut Noc sich sehr spontan bereit erklärt hat, die Leitung des Altenclubs unserer Gemeinde zu übernehmen, und sie hat diese Aufgabe, unterstützt von anderen Mitgliedern der Gruppe, mit viel Liebe und Freude ausgefüllt. Wir sagen ihr auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für ihr Engagement. Nun möchte sie in ihrer ehrenamtlichen Arbeit etwas kürzer treten und die Leitung in andere Hände geben.



Wir sind sehr froh, dass das gelingen kann – Carola Gründel hat den Altenclub und die Aufgaben als Leiterin kennen gelernt. Sie ist sehr freundlich aufgenommen worden und hat sich sofort in der Gruppe wohlfühlt, und freut sich darauf, nach der Sommerpause den Altenclub zu leiten.

Auch sie wird weiterhin aus der Gruppe unterstützt, denn es gibt bei jedem Treffen Kaffee und Kuchen, und all das will vorbereitet und wieder aufgeräumt werden.

Zum Altenclub sind alle sehr herzlich eingeladen, die Freude haben, einen Nachmittag in der Woche mit anderen zusammen zu sein: Es wird gemeinsam Kaffee getrunken, einige haben besonderen Spaß daran, miteinander Karten zu spielen, andere wollen sich einfach nur unterhalten. Es werden Geschichten vorgelesen, Bingo gespielt und es wird auch gesungen. Vielleicht schauen Sie einfach mal vorbei.

Der Altenclub trifft sich montags von 14.30-16.30 Uhr (Sommerzeit) in unserem Gemeindehaus Taubenstraße. Wiederbeginn nach der Sommerpause ist am 15. August 2016. Sie sind herzlich willkommen!

eb

Hamborner Hospizgespräch und Benefizkonzert

25 Jahre Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.

Wenn der Begriff „Hospiz“ fällt, denken die meisten Menschen unwillkürlich an ein Haus mit Betten, in dem Menschen ihre letzten Lebensstage verbringen. Dabei wird die eigentliche Hospizarbeit ambulant, also zu Hause geleistet, d.h. Sterbende und ihre Angehörigen werden zu Hause durch Haupt- und Ehrenamtliche begleitet. Dies ermöglicht vielen Betroffenen die Erfüllung ihres Wunsches zu Hause zu sterben. Ambulante Hospize ermöglichen die wesentliche Umsetzung der Hospizidee von einem würdevollen Leben im geborgenen eigenen Lebensumfeld bis zum Schluss.

Die Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V. ist ein ambulanter Hospizdienst und – dies nun bereits seit 25 Jahren. Nicht nur hier im Duisburger Norden sondern auch in anderen Duisburger Stadtteilen können viele Menschen, viele Familien diese Unterstützung und Begleitung im hohen Maße gebrauchen.

Getragen wird die Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e. V. neben einem Zuschuss von den Krankenkassen vor allem durch Spenden und die Mitgliedsbeiträge ihrer Mitglieder. An dieser Stelle sei daher erwähnt, dass sich die Hospizbewegung über jedes neue Mitglied sehr freut, das mit seinem Beitrag (Mitgliedschaft ab 10 €/Jahr möglich) die Hospizarbeit und die Hospizidee unterstützt. (Informationen unter Tel: 0203 556074)



Der aktuelle Vorstand: Gerhard Kölven, Barbara Kuhler, Lydia Hable, Horst-Dieter Lemke, Bernd Keller, Wilhelm Oesterschmidt, Ellen Reimann

Neben der Dankbarkeit für diese Unterstützung ist die Hospizbewegung aber vor allem auch dankbar dafür, dass sie in den vergangenen 25 Jahren vielen Menschen diese Hilfe und Unterstützung anbieten konnte und kann.

Dankbarkeit besteht darüber hinaus dafür, dass all die Arbeit von fast 100 Ehrenamtlichen und 3 Hauptamtlichen (Geschäftsführerin und zwei

Hospizschwestern) teilweise bereits seit vielen Jahren mit viel Engagement geschultert wird.

An Stelle großer Feierlichkeiten wird die Hospizbewegung anlässlich ihres Jubiläums unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Sören Link ihren Mitgliedern und allen an der Hospizbewegung interessierten Menschen zwei Veranstaltungen anbieten:

Ein Hamborner Hospizgespräch wird anlässlich des Jubiläums durch den ausgebildeten Pantomimen Christoph Gilsbach gestaltet. Das Thema seines Vortrages lautet „Humor in der Sterbebegleitung – geht das?“ Dies ist eine Frage, die übrigens vielen Begleiterinnen immer wieder gestellt wird. Wer Interesse hat zu erfahren, welche Antworten es auf diese Frage geben kann, ist

herzlich zum Hamborner Hospizgespräch am Dienstag, 4. Oktober 2016, um 19.00 Uhr eingeladen. Für diese Veranstaltung, die kostenlos ist, bedarf es wegen der begrenzten Plätze einer Eintrittskarte, die in den Bürozeiten 10.00 -12.00 Uhr in der Hospizbewegung Taubenstraße 12 abgeholt werden kann.



Im Rahmen des Jubiläums findet zudem am Mittwoch, 5. Oktober 2016, um 19.00 Uhr in der Friedenskirche Hamborn ein Benefizkonzert zu Gunsten der Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e. V. statt. Die Kantorin der Friedenskirche, Tiina Henke plant gemeinsam mit Anke Vogelsänger (geb. Fackert), Geigerin der Duisburger Philharmoniker, sowie weiteren hochkarätigen Musikern zu diesem Anlass ein buntes, fröhliches, festliches Konzert. Es wird ein Abend zunächst mit Musik der Barockzeit, der Klassik und der Romantik u.a. von J.S. Bach, W.A. Mozart und J.G. Rheinberger – danach werden die Besucher entführt in die Welt stimmungsvoller Filmmusik, des feurigen, süß-melancholischen Tangos und der berührenden Musik des Klezmer, der traditionellen Hochzeits- und Festmusik der jiddischsprachigen Juden in Osteuropa mit Violine, Klavier, Klarinette und Akkordeon. An diesem Abend wird Oberbürgermeister Sören Link ein Grußwort sprechen. Jeder Besucher ist herzlich willkommen.

Andrea Braun-Falco

Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizhelfer

Seit 25 Jahren begleiten Ehrenamtliche der Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e. V. schwerkranke und sterbende Menschen zu Hause, so dass diese möglichst bis zum Ende dort leben können. Die Nachfrage nach dieser Begleitung in der eigenen häuslichen Umgebung und auch im Altenheim wächst stetig – aber ohne ehrenamtliches Engagement kann sie nicht geleistet werden. Die Hospizbewegung sucht daher kontinuierlich interessierte Menschen, die ebenfalls im Hausbetreuungsdienst mithelfen mögen.

Gespräche mit den teilweise schon seit vielen Jahren engagierten Ehrenamtlichen zeigen, dass die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen eine sehr erfüllende Aufgabe ist. Die Begegnung mit den Menschen, das für sie da sein dürfen, all' das wird als bereichernd erlebt, aber dennoch kann es auch Momente geben, die schwieriger sein können. Daher bedarf diese Aufgabe einer guten und intensiven Vorbereitung. Aus diesem Grund bietet die Hospizbewegung jährlich für Interessierte, die bei ihr im Hausbetreuungsdienst ehrenamtlich mithelfen wollen, einen Vorbereitungskurs an. Selbsterfahrung und Gesprächsführung sind wichtige Bestandteile des Vorbereitungskurses, ebenso wie rechtliche, spirituelle, ethische und medizinische Fragestellungen. Denn es geht nach Andrea Braun-Falco, Geschäftsführerin der Hospizbewegung und Kursleiterin der Vorbereitungskurse, weniger um Ausbildung als vielmehr um die eigene Auseinandersetzung mit den Themen rund um das Sterben, den Tod und die Trauer. Zwei kleine Hospitationen helfen, erste Einblicke in die verschiedenen häuslichen Umgebungen und in den Lebensort Altenheim zu gewinnen.

Aber auch nach dem Vorbereitungskurs werden Ehrenamtliche in der Hospizbewegung nicht alleingelassen. Regelmäßige Angebote für Ehrenamtliche zu unterschiedlichen Themen, Supervisionsgruppen und Gesprächsangebote durch die Hauptamtlichen unterstützen und stärken bei der Aufgabe der Begleitung.

Die Hospizbewegung Duisburg Hamborn e.V. plant den nächsten Kurs mit Beginn Anfang Dezember. Erste Informationen gibt es telefonisch unter: 0203-556074.

Andrea Braun-Falco

Uschi Ternes im Portrait

Stellen Sie sich bitte unseren Lesern kurz vor.

Ich heiße Ursel Ternes, wohne in Duisburg-Beeck und bin da auch am 5.10.1933 geboren. In der Kantorei bin ich die „Uschi“.

Wie lange singen Sie schon?

Ich singe seit meinem 13. Lebensjahr, also fast 70 Jahre.

In welchen Chören haben Sie gesungen?

Im Beecker Kirchenchor, im Laarer Kirchenchor und natürlich in der Hamborner Kantorei.

Wodurch (durch wen) kamen Sie in die Kantorei der Friedenskirche?

Kantor Ludwig Richter hat den Chorleiter in Beeck vertreten und mich dann angesprochen, ob ich nicht in die Kantorei nach Hamborn kommen wollte. Ich habe sofort zugesagt.

Seit wann singen Sie in der Kantorei?

Ich bin nun schon 50 Jahre in der Kantorei und fühle mich dort sehr wohl, wie mein zweites Zuhause.

Unter welchen Chorleitern haben Sie in Hamborn gesungen?

Meine „Lehrherren“ waren KMD Ludwig Richter, KMD Udo Witt und jetzt Kantorin Tiina Henke. Unter allen Chorleitern habe ich sehr gerne gesungen, für jeden brauchte ich aber eine Eingewöhnungszeit.

Haben Sie ein „Lieblingsstück“?

Ich habe viele Lieblingsstücke, eines davon ist der Schlusschoral aus der Johannespassion von J.S. Bach: „Ach Herr, lass dein lieb Engelein“.

Gab es ein „spannendstes“ Erlebnis in Ihrem Chorleben?

Drei große Erlebnisse in meinem Chorleben waren die Reisen nach Israel, Rom und Finnland. Vergessen werde ich auch nie die vielen wunderschönen Skifreizeiten in Hofern, Südtirol.



Gab es ein „traurigstes“ Erlebnis in Ihrem Chorleben?

Die traurigsten Erlebnisse waren, wenn man Chormitglieder zu Grabe tragen musste und in der nächsten Chorprobe der Stuhl leer blieb.

Gab es ein „lustigstes“ oder „skurrilstes“ Erlebnis in Ihrem Chorleben?

KMD Ludwig Richter hat einmal während einer Probe, als er sich über die „Leistung“ der Chorsänger ärgerte, wütend mit dem Fuß aufgestampft und geschimpft: „Ihr singt wie ein Bauernchor!“

Welchen Stellenwert hatte und hat das Singen im Chor für Sie?

Das Singen in der Kantorei hat nach meiner Familie den höchsten Stellenwert, und ich könnte mir kein Leben ohne Chorarbeit vorstellen.

Was würden Sie als einen Höhepunkt in Ihrer Kantoreilaufbahn bezeichnen?

Höhepunkte waren für mich immer die Aufführungen großer Oratorien. Die Matthäus-Passion war das anspruchsvollste. Ich bin ein großer Verehrer von J.S. Bach und singe gerne Bach-Werke.

Haben Sie Wünsche, die Sie der bald 100-jährigen Kantorei für die nächsten Jahrzehnte mit auf den Weg geben möchten?

Ich wünsche der Kantorei, dass sie viele neue Sängerinnen und Sänger gewinnt und alle sich immer wieder begeistern lassen, auch für neue Musik. Damit die Kantorei zu ihrem 100-jährigen Jubiläum viel Gesang und gute Aufführungen anbieten kann! Wenn ich persönlich einen Wunsch äußern dürfte, wäre das der „Lobgesang“ von Mendelssohn, der wohl sehr passend zu diesem Anlass ist. Bei allen Vorbereitungen und Bemühungen sollte aber der Segen Gottes nicht fehlen!

In diesem Sinne, Ihre

Ursel Ternes

In dieser Reihe möchten wir Ihnen in Zukunft in unregelmäßigen Abständen Menschen vorstellen, die sich in der Gemeinde und der Kantorei engagieren.

Konzertprogramm

Mittwoch, 13.7.2016,

20.00 Uhr

1. Sommerliches Orgelkonzert**Eine musikalische Zeitreise im Sommer**

Werke von Buxtehude, G. Böhm, JS Bach, CPE Bach, Mendelssohn, Reger, Rheinberger und Callahan

Jens-Peter Enk, Wuppertal

Eintritt 6,- €,

anschließend Umtrunk im Kirchgarten



Mittwoch, 20.7.2016,

20.00 Uhr

2. Sommerliches Orgelkonzert**„Frühe Klassiker der Orgelliteratur“**

JS Bach, Bruhns, Sweelinck und Buxtehude

Werke von Prof. Jürgen Kursawa, Düsseldorf/Mettmann

Eintritt 6,- €,

anschließend Umtrunk im Kirchgarten

Mittwoch, 27.7.2016,

20.00 Uhr

3. Sommerliches Orgelkonzert**„Classic Meets Modern –****Ein Orgelkonzert für Jung und Alt“**

Musik von Young, Walther, Jones, JS Bach, Berg-hout, Buxtehude, (Orgeltranskription von Hinter-müller) und Bélair

Christoph Hintermüller, Dortmund

Eintritt 6,- €,

anschließend Umtrunk im Kirchgarten



Mittwoch, 3.8.2016,
20.00 Uhr

**4. Sommerliches Orgelkonzert,
„Entdeckungsreise – überwiegend unbekanntere
Werke“**

Werke von Volckmar, Poglietti, JS Bach, Knecht,
Reger, Richter
Manfred Schwendner, Dortmund
Eintritt 6,- €,
anschließend Umtrunk im Kirchgarten



Mittwoch, 10.8.2016,
20.00 Uhr

**5. Sommerliches Orgelkonzert
„— natürlich haben Frauen immer komponiert!“**

Musik von Komponistinnen aus 5 Jahrhunderten
Werke von Camilla di Rossi, Mel Bonis, Clara Schumann, Fanny Hensel,
Ethel Smyth, Cecile Chaminade, Lili Boulanger, Kaija Saariaho, Erzsebet
Szönyi, Faith Helen Rogers, Helen Hopekirk, Franghiz Ali-Zadeh und Alma
Mahler
Katariina Korkman, Vaasa,(Sopran) und Tiina Henke (Orgel)
Eintritt 6,- €,
anschließend Umtrunk im Kirchgarten



Mittwoch, 17.8.2016, 20.00 Uhr
**6. Sommerliches Orgelkonzert
„Italienische Begegnung“**

Werke von Mendelssohn, Walther,
Frescobaldi und JS Bach
Hye-Kyoung Kang, Duisburg
Eintritt 6,- €,
anschließend Umtrunk im Kirchgarten



Mittwoch, 5.10.2016,
19.00 Uhr

Benefizkonzert

zu Gunsten der Hospiz-Bewegung
anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens
(siehe S. 10)

Sonntag, 23.10.2016,
15.00 Uhr

Konzert der Gesangsklasse Antoinette Schindler
Eintritt frei

Sonntag, 30.10.2016,
15.00 Uhr
**33. Orgelcafé –
Orgelmusik Plus Kaffee
und Kuchen**
Tiina Marjatta Henke
Eintritt frei



Gottesdienste

sonntags (in der Regel)	9.30 Uhr		- Friedenskirche
sonntags (außer in den Schulferien)	11.00 Uhr	Kindergottesdienst	- Friedenskirche
mittwochs (außer in den Schulferien)	8.15 Uhr	Schulgottesdienst	- Friedenskirche
mittwochs (20.7.; 17.8.; 21.9.; 19.10)	15.00 Uhr	- Kapelle Altenheim mit anschließendem Kaffeetrinken	Liebrechtstraße
mittwochs (6.7.; 14.9.)	14.15 Uhr	- Cafeteria Hewag-Seniorenstift mit anschl. Kaffeetrinken	Hufstraße
Dienstag, 5.7. (Schulkindererentlassung)	14.30 Uhr	Kindergarten- gottesdienst	- Friedenskirche
Donnerstag, 6.10.	11.00 Uhr		

Sprechstunden

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky, Bezirk I, Bleekstr. 4

nach Vereinbarung - Telefon: 0203 558082

Pfarrerinnen Elke Banz, Bezirk II, Sterkrader Str. 12

nach Vereinbarung - Telefon: 0203 558788

Kantorei

montags	19.00-20.30 Uhr	Ev. Bläserkreis DU-Nord (Ltg.: Karl Berger)	- Friedenskirche
dienstags	10.00-11.15 Uhr	Senioren singkreis (ab 60 J.)	- Gemeindehaus
dienstags	17.30-19.00 Uhr	Kammermusikkreis	- Gemeindehaus
mittwochs	17.00-18.30 Uhr	Flötenkreis für Fortgeschrittene (Ltg.: Mechthild Lubitz)	- Friedenskirche
mittwochs	17.30-19.00 Uhr	Bläserensemble 4brass	- Gemeindehaus
donnerstags	19.30-21.30 Uhr	Chorgemeinschaft	- Gemeindehaus

Jugendgruppe

	für junge Leute ab 13 Jahren		- Gemeindehaus
dienstags	17.30 Uhr		

Krabbelgruppe

	Bei Interesse Anfragen bitte an Tatjana Wagner, Tel.: 0173 8139917		- Gemeindehaus
freitags	15.00-17.00 Uhr	Ehrenamtlichen-Treff	- Gemeindehaus

Senioren

montags	14.30 Uhr	Altenclub	- Gemeindehaus
---------	-----------	-----------	----------------

Evangelische Arbeitnehmerbewegung EAB

3. Montag im Monat	17.30 Uhr		- Gemeindehaus
--------------------	-----------	--	----------------

Frauengruppen

mittwochs	14.30-16.30 Uhr	Frauenhilfe ehem. Bezirk III	- Gemeindehaus
2. und 4. Dienstag im Monat	14.30-16.30 Uhr	Frauenabendkreis	- Gemeindehaus

Kreativkreis

3. Dienstag im Monat und nach Vereinbarung	19.30-21.30 Uhr		- Gemeindehaus
Bei Interesse Anfragen bitte an Martina Will, Tel.: 0203 510472			

Gymnastikkreis für Frauen

dienstags	16.00 Uhr		- Gemeindehaus
-----------	-----------	--	----------------

DRK-Gruppe

dienstags	17.00-18.00 Uhr	Qigong	- Gemeindehaus
-----------	-----------------	--------	----------------

Theatergruppe Bühne80

dienstags	18.30 Uhr	Probe	- Gemeindehaus
Bei Interesse Anfragen bitte an Katharina Schäfer, Tel.: 0203 3461228			

Evangelischer Kindergarten

Bürozeiten montags bis freitags von 8.00-9.00 Uhr

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

Duisburger Str. 172

	Bürozeiten:		
montags - mittwochs	8.30-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr		
donnerstags	14.00-17.00 Uhr		
freitags	8.30-12.00 Uhr		

Gottesdienste

Datum	Zeit	PfarrerIn/Pfarrer	Besonderheiten
3. Juli 6. S. n. Trinitatis	11.00 Uhr	Banz/Weber-Ritzkowsky	Taufen/Tauferinnerung mit jungen Musikern der Musikschule, anschl. Grillen im Kirchgarten
10. Juli 7. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Prädikant Lagoda	Senioren Singkreis
17. Juli 8. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahlsgottesdienst
24. Juli 9. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	
31. Juli 10. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	
7. August 11. S. n. Tr.	11.00 Uhr	Banz	Kirchencafé
14. August 12. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	
21. August 13. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahlsgottesdienst
28. August 14. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
4. September 15. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Prädikant Lagoda	Kirchencafé
10. September	15.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Taufgottesdienst
11. September 16. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
18. September 17. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	Abendmahlsgottesdienst Flötenkreis

Datum	Zeit	PfarrerIn/Pfarrer	Besonderheiten
25. September 18. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	solistische Musik
2. Oktober 19. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	Kirchencafé
9. Oktober Erntedank	11.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky Abendmahl	Familiengottesdienst
16. Oktober 21. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	
23. Oktober 22. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Banz	Taufmöglichkeit
30. Oktober 23. S. n. Tr.	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Senioren Singkreis
31. Oktober Reformationsfest	18.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
6. November Drittletzter S. n. Tr.	18.00 Uhr	Taizéteam Musikgruppen der Gemeinde (Der Gottesdienst am Morgen entfällt.)	Taizégottesdienst

Taufen

Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind taufen zu lassen, in den Gottesdiensten:

3. Juli – 11.00 Uhr; 10. September – 15.00 Uhr; 23. Oktober – 9.30 Uhr;

10. Dezember – 15.00 Uhr.

Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfarrer Weber-Ritzkowsky oder Pfarrerin Banz auf.

Veranstaltungskalender

Datum		Veranstaltung	Ort
Juli			
1.7.	15.00-19.00 Uhr	DRK-Blutspende	Gemeindehaus
11.-15.7.		Oasentage Kinderfreizeitaktion (Anmeldung erforderlich) Infos: Pfr. Weber-Ritzkowsky	Gemeindehaus
13.7.	20.00 Uhr	1. Sommerliches Orgelkonzert Jens-Peter Enk, Wuppertal anschließend: Umtrunk im Kirchgarten	Friedenskirche
20.7.	20.00 Uhr	2. Sommerliches Orgelkonzert Prof. Jürgen Kursawa, Düsseldorf anschließend: Umtrunk im Kirchgarten	Friedenskirche
27.7.	20.00 Uhr	3. Sommerliches Orgelkonzert Christoph Hintermüller, Mainz anschließend: Umtrunk im Kirchgarten	Friedenskirche
August			
3.8.	20.00 Uhr	4. Sommerliches Orgelkonzert Manfred Schwendtner, Dortmund anschließend: Umtrunk im Kirchgarten	Friedenskirche
10.8.	20.00 Uhr	5. Sommerliches Orgelkonzert Katariina Korkman, Vaasa Tiina Marjatta Henke	Friedenskirche

Datum		Veranstaltung	Ort
		anschließend: Umtrunk im Kirchgarten	
17.8.	20.00 Uhr	6. Sommerliches Orgelkonzert Hye-Kyoung Kang anschließend: Umtrunk im Kirchgarten	Friedenskirche
September			
18.9.	15.00-17.00 Uhr	Café Kirchendach	Gemeindehaus
24.9.	18.00 Uhr	Evensong	Lutherkirche Duisern
Oktober			
4.10.	19.00 Uhr	Infoabend für den	Gemeindehaus
5.10.	19.00 Uhr	Benefizkonzert zu Gunsten der Hospiz-Bewegung anl. ihres 25-jährigen Bestehens (siehe S. 10) Adventmarkt	Friedenskirche
8.10.	ab 17.00 Uhr	Kinderkirchennacht (Anmeldung erforderlich) Infos bei Pfr. Weber-Ritzkowsky	Friedenskirche
16.10.	15.00-17.00 Uhr	Café Kirchendach	Gemeindehaus
23.10.	15.00 Uhr	Konzert Gesangsklasse Antoinette Schindler	Friedenskirche
30.10.	15.00 Uhr	33. Orgelcafé	Friedenskirche
31.10.	19.00-21.00 Uhr	Reformationsparty (s. Hinweis auf S. 25ff)	Gemeindehaus



Auf ein Wort ...

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

(Paul Gerhardt)

EG 503 (Evangelisches Gesangbuch)

Meist im Frühling oder Frühsommer eines Jahres kommt mir dieses Lied aus unserem Gesangbuch in den Sinn, und ich freue mich immer, wenn ich es mit anderen gemeinsam im Gottesdienst oder bei Treffen in der Gemeinde singen kann – und das tue ich jedes Jahr häufig.

Aber ich singe es auch leise für mich alleine, wenn ich einen Spaziergang durch die wieder erwachte Natur mache; wie von selbst kommt es mir in den Sinn und auf die Lippen.

Ich nehme an, dass es nicht nur mir allein so geht; dass es wahrscheinlich einige Menschen gibt, denen dieses Lied besonders gut gefällt. Auf jeden Fall singen es viele gerne mit mir gemeinsam.

Natürlich liegt das auch an der eingängigen Melodie, die erst im 19. Jahrhundert dem Liedtext von Paul Gerhardt unterlegt wurde, den er 1653, in wahrlich keiner unbeschwerten Zeit, geschrieben hat; das Ende des 30jährigen Krieges lag 5 Jahre zurück.

Dennoch schafft er es mit seinem Lied, Zuversicht zu schenken.

„Schau an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie sie mir und dir, sich ausgeschmücket haben“

„Schau an“ und „siehe“ – dieser Aufforderung komme ich, besonders in dieser Zeit des Jahres, gerne nach. Und wenn ich richtig hinschaue, eben auch mit

dem Herzen schaue, gerate ich meist ins Staunen über die Natur, über die Schöpfung, die mich, die uns, umgibt.

„Staunen“ – vielleicht ist das ein altmodisches Wort, das gar nicht mehr recht in unsere Zeit passt, in der vieles erklärt und vieles zur Selbstverständlichkeit wird. Ich finde es schön, wenn wir staunen können über die Schönheit der Natur, die uns umgibt; wenn wir uns verwundern können über die Schöpfung Gottes.

Wenn ich staune, werde ich aufmerksam; nehme nicht alles selbstverständlich hin. Ich lasse mich beeindrucken von dem, was mir begegnet, wenn ich hinschaue. All das weckt in mir den Wunsch, das alles, was mir geschenkt ist, zu schützen und zu bewahren und ihm seinen Platz und seine Wertigkeit zu lassen.

Es braucht vielleicht etwas mehr Muße, als einen schnellen Blick aus dem Fenster, um zu sehen und anzuschauen; vielleicht braucht es einen langen Spaziergang, ein paar Ferientage.

Im Sommer, in den Ferien, gibt es die Möglichkeit, unseren Blick und unser Herz zu öffnen für die Vielfalt und das Wunder der Schöpfung Gottes.

Möglicherweise bekommen sie darüber ja Lust, zu singen – allein oder mit anderen.

Ob mit oder ohne Gesang – ich wünsche Ihnen einen Sommer voller Staunen und Freude.

*Ilse
Ellen Dant*

Aus der Ewigkeit in unsere Zeit

Gott ist ein Gott aus der Dimension der Ewigkeit.

Einer Dimension, in der nur Licht ist und keinerlei Dunkel.

Und diese Dimension der Ewigkeit ist nicht die Gleiche wie unsere Dimension, der in der wir leben. Wo diese Dimension verortet ist, lässt die Bibel offen. Ob es eine andere Dimension der Zeit ist, eine andere Zeit- oder Raumbene. Oder etwas gänzlich Anderes.

Aus dieser Dimension der Ewigkeit kam und kommt ein Strahl der Liebe, der Sehnsucht Gottes nach uns Menschen, der Klarheit und Wahrheit Gottes in und durch Jesus Christus zu uns, in unsere Welt, unseren Raum, unsere Zeit.

Jesus Christus, der im Zenit der Zeiten aus dieser Ewigkeit kam, hier lebte und starb und durch seine Sündlosigkeit (Joh. 1,29 + 3,5 + 8,46, Apg. 3,14 + 10,38, 2. Kor. 5,21, Heb. 4,15 + 5,9 + 9,14, 1. Petr. 2,22) dadurch als Erster und Einziger die Voraussetzung geboten hat, den Weg zu Gott freizumachen.

Alleine und nur durch Ihn geht der Weg zu Gott (Joh. 14,6, 1. Tim. 2,5). Nur durch Ihn kann das Licht der Liebe, der Sehnsucht Gottes nach uns Menschen, der Klarheit und Wahrheit Gottes aus dieser Dimension Gottes zu uns in unsere Dimension der Zeit kommen.

Als Gott den Menschen in dieser Zeit etablierte, gab er ihm seinen lebendigen Atem der Lebendigkeit, seinen Geist ein (1. Mose, 2,7).

Durch diesen „Splitter“ Gottes in uns, in einem jedem Menschen, ist Jede und Jeder dafür ausgestattet, von diesem Licht und Geist aus Gott, angeregt und umgestaltet zu werden. Er muss sich lediglich dafür entscheiden, das zu glauben und sich diesem Jesus und seinem Licht anzuschließen.

Die Menschen, die sich auf ihn eingelassen und an ihn glauben, bekommen dadurch das Recht von Gott verliehen, zur Familie Gottes zu gehören. (Joh. 1,12)

Aber wie sollte es auch anders sein: ER, Jesus, kam in seine Welt, aber seine Leute wollten ihn nicht akzeptieren (Joh. 1,11). Licht contra Dunkelheit.

Dieses Wirken aus Gottes Ewigkeit in unsere Zeit hinein wird seit Menschengedenken bekämpft, missachtet, kleingeredet, angegriffen und bekämpft, lächerlich gemacht.

Aber Gott sei Dank: „Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen“ (Joh. 1,5)

Wir sind nicht von dieser Welt aber in dieser Welt.

Als Menschen, die von diesem Licht ergriffen sind, stehen wir hier anstelle von Gott in Jesus Christus. Das muß uns immer bewusst sein. Stellvertretend für Gott sind wir hier in unserer Zeitebene. Er braucht deine und meine Füße und Hände, unseren Mund und unser ganzes Sein. Wieviel Gott in dieser Welt tun kann, liegt mir an uns.

Sei Du der, der Du in Jesus Christus bist, nicht der, als den die Dunkelheit Dich haben möchte.

Klaus vom Ende



Bild: shieldoffaith62.blogspot.n

500 Jahre – und kein bisschen leise!

Angefangen hat es der Sage nach mit einem Hammerschlag. Der junge Theologieprofessor und Augustinermönch Martin Luther hat seine Ansichten über den Ablasshandel an die Schlosskirche zu Wittenberg genagelt. Das war am 31. Oktober 1517, denn am Tag darauf erwartete man zum Fest Allerheiligen in der Kirche viele Gottesdienstbesucher. Und die alle sollten die Thesen von ihm sehen.

Die Hammerschläge des Mönches wurden zum Paukenschlag in der Geschichte der Kirche. Denn das, was Luther da geschrieben hatte, rüttelte an den Grundfesten der damaligen römisch-katholischen Kirche.

Die Kirche war damals in einer schwierigen Lage. Einige Jahre zuvor hatte Kolumbus Amerika entdeckt und die Welt, in der die Menschen lebten, war mit einmal um ein Beträchtliches größer geworden. Gleichzeitig bedrohten die Truppen des Osmanischen Reiches Wien und damit das sogenannte „Abendland“.

Außerdem war die Lage innerhalb der Kirche nicht gut: Zwar hatte sie eine schwierige Zeit gerade überwunden, in der es mehrere miteinander konkurrierende Päpste gab, aber der Glauben der Menschen war schwer verunsichert. Sie lebten in ständiger Angst vor dem Jüngsten Gericht, vor dem Tod, der für sie entweder das Fegefeuer oder Höllenqualen bereithielt. Schon der Gedanke an das, was nach dem Tod kommen würde, versetzte einen Menschen in Panik. Erlösung erhofften die Menschen sich von guten Taten.



Altartafel aus Zürich, um 1507

Wer einem Armen etwas gab, der würde bestimmt weniger Zeit im Fegefeuer verbringen müssen. Wer die Strapazen einer gefährlichen Pilgerreise auf sich nahm, etwa zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela, der würde sicher auch mit einem Erlass auf die Sündenstrafen belohnt.

Schließlich kam die römisch-katholische Kirche auf den Gedanken, den Menschen Sündenerlasse, sogenannte

Ablassbriefe, zu verkaufen, mit denen sie sich selbst oder Verwandte vom Fegefeuer freikaufen konnten. „Wenn die Münze im Kasten klingelt, die Seele aus dem Fegefeuer springet“ – das war der werbewirksame Spruch dieser Zeit. Mit den Ablassbriefen wurde im beträchtlichen Maß Geld verdient. Der Petersdom in Rom ist im Endeffekt größtenteils mit den Gewinnen aus dem Ablasshandel finanziert worden.

Und darüber regte sich nun Luther auf. „Wenn der Heilige Vater in Rom Sündenstrafen erlassen kann, warum tut er es dann für Geld und nicht um der



Luther als Mönch, Geistlicher und Universitätsgelehrter

Liebe willen?“ – das ist nur eine der insgesamt 95 Thesen, die Luther 1517 zur Diskussion stellte. Gleichzeitig hatte er sie an die Tür genagelt und dem für ihn zuständigen Bischof Albrecht von Mainz geschickt. Nur zu dumm, dass die Ablasshändler von Wittenberg eben in Namen dieses Albrecht von Mainz unterwegs waren. So ließ die Reaktion der Amtskirche auf Luthers Thesen nicht lange auf sich warten. Mehrfach wurde Luther aufgefordert, seine Theorien zu widerrufen.

Dabei stellte sich das eigentliche Grundproblem heraus: Luther berief sich mit seinen Lehren immer auf die Bibel, die Heilige Schrift. Die römisch-katholische Amtskirche hingegen stellte neben die Autorität der Bibel die Entscheidungen der kirchlichen Konzilien und der Päpste. Doch die hätten, so Luther, in der Geschichte doch immer wieder auch geirrt. Luther berief sich im Prozess gegen ihn immer wieder auf die Bibel. Wenn er nicht von seinem Landesfürsten, Friedrich dem Weisen von Sachsen, geschützt worden wäre, er wäre wahrscheinlich als Ketzer verurteilt und hingerichtet worden. Aber Luther gewann die Sympathie der deutschen Fürsten, von denen viele ihn unterstützten. Mit seinen Lehren wollte Luther eigentlich die Kirche nur erneuern, reformieren.

Aus der Reformation der alten Kirche ist dann aber schließlich eine neue Kirche neben der römisch-katholischen Kirche entstanden. Im Bereich Deutschlands berief man sich dabei durchweg auf die Lehren Luthers. Im Bereich Frankreichs und der Schweiz gab es aber (auch unabhängig von Luther) noch weitere Reformatoren wie Johannes Calvin in Genf und Ulrich Zwingli in Zürich. Dennoch gilt heute der Thesenanschlag Luthers in Wittenberg als Startsignal für die ganze Reformation. 2017 ist nun das 500. Jubiläum.

Und wie hat sich die Evangelische Kirche doch seither verändert. Lange schon ist es eben nicht nur eine Kirche. Evangelisch, das können Lutheraner, Reformierte, Baptisten, Methodisten, Freikirchliche Gemeinschaften, landeskirch-

lich verfasste Kirchen sein und noch viele mehr. Viele Christinnen und Christen Skandinaviens sind evangelisch, ebenso die Mehrheit der Menschen in den USA. Die ganze Welt wird im kommenden Jahr auf den kleinen Ort Wittenberg in Sachsen sehen, wo all das entstanden ist. Aber gefeiert wird nicht nur da. Überall in Deutschland - und auch in Duisburg wird es viele Veranstaltungen rund um den Geburtstag unserer Kirche geben.

Happy Birthday Kirche!

msw

3. Hamborner Adventmarkt



Am 1. Adventsonntag veranstalten wir wieder den Hamborner Adventmarkt rund um und in der Friedenskirche. Ein kleiner Vorbereitungskreis steckt schon mitten in den Vorbereitungen. Einiges haben wir bereits festgelegt, aber noch ist manches offen. Und Anregungen und Vorschläge von Interessierten nehmen wir gerne auf und versuchen, sie einzuplanen. Freuen können wir uns aber bereits, dass wir mit dem Bürgermeister und Bundestagsabgeordneten Volker Mosblech einen Schirmherrn für unseren Markt gewinnen konnten.

Wenn Sie auch Lust haben, sich in irgendeiner Form an den Vorplanungen oder am Markt zu beteiligen, sind Sie herzlich eingeladen, das zu tun.

Deshalb möchten wir Sie gerne zu einem Informations-/Planungsabend am Dienstag, 4.10.2016, um 19.00 Uhr ins Gemeindehaus einladen!

Sie können z.B. (auch mit Ihren Freunden oder Bekannten) eine Holzbude mieten, um darin selbstgefertigte Kleinigkeiten zu verkaufen! Oder Sie unterstützen die Gemeinde an einem der Imbissstände! Wir freuen uns auch über gespendete Kuchen, Handarbeiten oder ähnliche Sachen, um sie zugunsten der Gemeinde zu verkaufen.

Weitere Informationen: Martina Will, Tel.: 0203 510472.

msw

Endlich: Ein Sozialkaufhaus im Duisburger Norden

Viele Menschen kennen bereits das KadeDi, das Kaufhaus der Diakonie an der Düsseldorfer Straße in Hochfeld, oder eine seiner Filialen in Dinslaken, Wesel oder Rheinau, in dem man manches attraktive Schnäppchen machen kann oder in dem man sich kostengünstig mit Kleidung oder Hausrat eindecken kann. Nun endlich entsteht ein solches Sozialkaufhaus auch im Duisburger Norden, an der Lehrerstraße in Neumühl. Vielleicht bzw. hoffentlich ist das Hamborner KadeDi bereits eröffnet worden, wenn dieser Gemeindebrief verteilt wird, denn die Verantwortlichen bei der Diakonie warten zurzeit täglich auf die Baugenehmigung, damit sie starten können.



Das KadeDi ist ein Secondhandhandel, das heißt, Sie können nicht mehr benötigte Haushaltsgegenstände, Bücher oder Kleidung dort abgeben; noch guterhaltene Möbel werden bei Ihnen zu Hause abgeholt, um im Ladenlokal zu sehr günstigen Preisen an neue Besitzer verkauft zu werden.

Ein besonderes Angebot für einkommensschwache Menschen ist eine Kundenkarte mit bis zu 20 % Rabatt auf alle Artikel, wenn das monatliche Familiennettoeinkommen eine Höchstgrenze nicht überschreitet.

msw

Vorstandsvorsitzender von EVONIK hält Kanzelrede in der Duisburger Salvatorkirche



Dr. Klaus Engel, Vorsitzender des Vorstandes von EVONIK Industries AG, hält am Sonntag, 4. September 2016, um 17.00 Uhr in der Duisburger Salvatorkirche eine Kanzelrede zum Thema „Für einander einstehen und gemeinsam Verantwortung tragen?“ – Gedanken zur Solidarität in Europa, Deutschland und dem Ruhrgebiet.

Der Eintritt ist frei.

Das Format der Kanzelrede, eingeführt anlässlich des Jubiläums „400 Jahre 1. Reformierte Generalsynode“, hatte bereits 2010 durch Prominente wie Fritz Pleitgen, den ehemaligen Thyssen-Krupp-Chef Ekkehard Schulz, Fernsehjournalist Ruprecht Eser oder Charlotte Knobloch großen Zuspruch erfahren. Auf der Kanzel der Duisburger Salvatorkirche

standen außerdem Prominente wie BDI Präsident Ulrich Grillo, der damalige NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider, Prof. Dr. Udo Di Fabio oder NRW-Bildungsministerin Sylvia Löhrmann und sprachen als theologische Laien über Gott und die Welt.

Ihr Artikel im Gemeindebrief?

Haben Sie nicht vielleicht einmal auch Lust, etwas im Gemeindebrief zu veröffentlichen? Wir denken beispielsweise an Beiträge aus dem Leben von Gemeindegruppen, Ihre Gedanken zu Tod und Leben sowie zum Thema Religion oder etwas über die Geschichte der Gemeinde, etwas, das Sie selbst mit der Gemeinde erlebt haben.

Möglicherweise haben Sie aber auch schon Ideen, worüber Sie gerne schreiben möchten. Dann schreiben Sie uns einfach an (Info@martina-will.de) oder greifen zum Telefon (Frau Banz – 0203 558788 oder M. Will – 0203 510472) und teilen uns mit, worüber Sie schreiben möchten!

msw

„Den Himmel ins Leben weben“

Unter dem Motto „Den Himmel ins Leben weben“ findet am Samstag, 8. Oktober 2016, der erste regionale Frauenkirchentag statt. Veranstaltungsort ist der Kulturpunkt Friedenskirche in Krefeld. Eingeladen sind alle Frauen, die gerne mit anderen Frauen in Kontakt kommen, die gerne singen, tanzen, nachdenken, sich austauschen, einander stärken und miteinander feiern wollen. Die musikalische Gestaltung des Tages übernimmt die Künstlerin Bea Nyga.

Es werden die unterschiedlichsten Workshops angeboten, vom Trommeln über Meditation, Bibelarbeit, Gesprächskreis, Malen, Singen bis zum Gebetsweg u.v.m. Jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit an zwei Workshops teilzunehmen. Gerahmt wird der Tag von einer Auftaktveranstaltung und einer Schlussliturgie.



Vorbereitet und verantwortet wird der Tag von einem Planungsteam aus Frauen der evangelischen Frauenhilfe im Rheinland und Frauen aus verschiedenen Kirchenkreisen. In dem Teilnehmerinnenbeitrag von 20,- € sind neben den Kosten für die Workshops auch das Mittagessen und die Getränke enthalten.

Anmeldung unter frauenkirchentag-nord@frauenhilfe-rheinland.de.

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich.

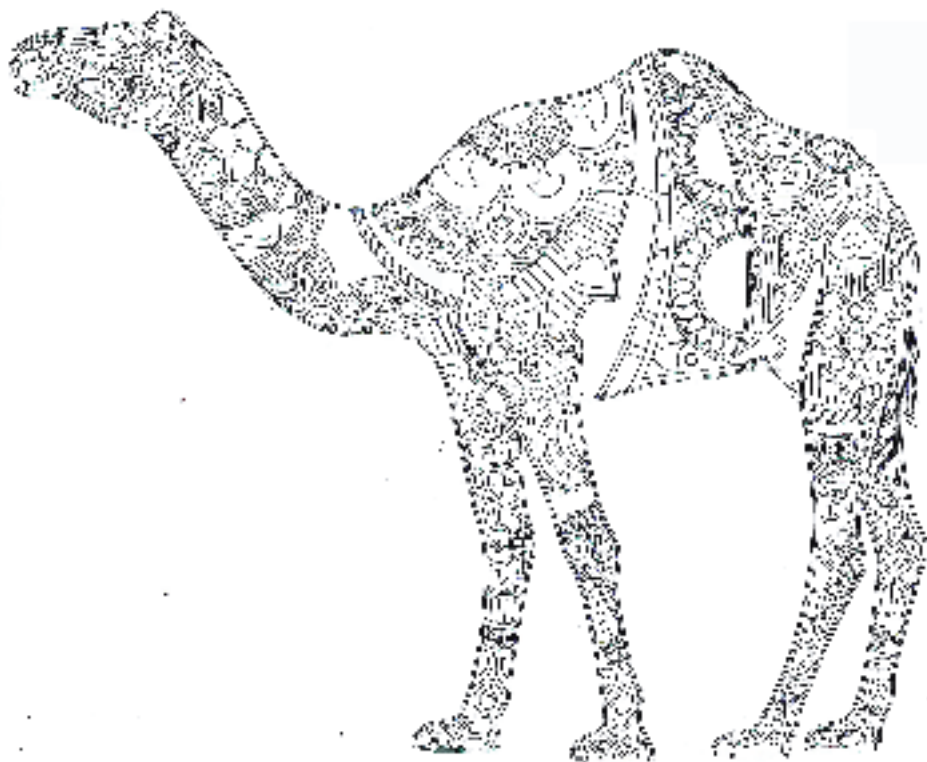
Regionaler Frauenkirchentag „Den Himmel ins Leben weben“

Samstag, 8. Oktober 2016, 9.30-17.00 Uhr,

Kulturpunkt Friedenskirche, Krefeld

Tagungsbeitrag: 20,- € bis zum 20.09.2016, danach 25,- €

Dromedar



Wer sagt denn, dass Mandalas immer rund sein müssen?

Zum Thema Oasen-Tage fiel mir dieses Dromedar in die Hände. Ich hoffe, es macht Euch Freude, es bunt und fröhlich zu gestalten! Entnommen habe ich es dem Block „Kreativ meditativ – Tiere – Strich für Strich entspannen“ aus dem Doring Kindersley Verlag, München.

msw

getauft wurde

Marlon Emilio Eller

beerdigt wurden

Hildegard Margarete Jansch, 81
 Andrzej Zygmunt Wannek, 48
 Anneliese Amalie Mirjam Wöll, 93
 Hildegard Neubert, 93
 Hans-Ullrich Günther Tiffe, 65
 Claudia Gewandt, 50
 Gisela Hörle, 69
 Elisabeth Maria Hielscher, 84
 Karin Katharina Fuhrmeister, 61
 Christel Luise Steppat, 82
 Käthe Margarete Röös, 87
 Ekkehard Ksoll, 73
 Ilse Gisela Preuß, 82



Adressen

Pfarrerin Elke Banz

Sterkrader Straße 12, Tel.: 558788

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

Bleekstraße 4, Tel.: 558082

Friedenskirche

Duisburger Straße 174

Gemeindehaus Hamborn

Taubenstraße 14, Tel.: 551920

Ev. Gemeindeamt

Am Burgacker 14-16, Tel.: 2951-0

Friedhofsangelegenheiten:

Frau Petra Baumann, Tel.: 2951-3533

Küster Uwe Kelm

Tel.: 4796687

Kantorin Tiina Marjatta Henke

Tel.: 3987968

Ev. Kindergarten

Sterkrader Straße 14, Tel.: 547622

Ev. Sozialstation Duisburg-Nord

Bonhoefferstraße 6, Tel.: 591407

**Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-,
Ehe- und Lebensfragen**

Duisburger Straße 172, Tel.: 990690

Telefonseelsorge Duisburg

Tel.: 0800 1110111 und 0800 1110222

www.friedenskirche-hamborn.de

**Bank für Kirche und Diakonie e.G. –
KD-Bank**

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14